

Der **Monte San Giorgio** ist mehr als ein Aussichtsberg am Luganersee. Er ist UNESCO-Weltnaturerbe und bester Zeuge des Meereslebens während der Triaszeit

MIT DEM POSTAUTO DURCH DIE TOSKANA DER SCHWEIZ FAHREN

von **Martina Kobiela**

Das öffentliche Thermometer gegenüber der Postauto-Haltestelle Mendrisio zeigt 40°C an. Tatsächlich wird an diesem Sonntag eine Höchsttemperatur im Tessin von 33.8 Grad gemessen. Bei praller Sonne und ohne das geringste Lüftchen stellt keiner der Busreisenden die angezeigten 40 Grad in Frage. Am Getränkeautomat unter dem Schatten des Busports herrscht eine kleine Schlange. Der Bus der Linie 524, mit den Zielen Meride und Serpiano, wie das grosse Display hinter der Windschutzscheibe verrät, rollt ein. 15 Reisende steigen ins Innere des gelben Postautos, wo eine angenehme Kühle und musikalische Untermalung von Radio 3i für Erleichterung von der Augusthitze sorgen.

Fahrt durch die Toskana der Schweiz

Anfangs ist die Fahrt zum Monte San Giorgio, dem pyramidenförmigen Berg, der 2003 wegen seines Reichtums an Fossilien aus dem Trias zum UNESCO-Weltnaturerbe erklärt wurde, wenig spektakulär. Es geht vorbei an hoch eingezäunten Industriearealen und Gewerbegebäuden mit grossen Parkplätzen. Doch hat das Postauto die Autobahn, die zur nahegelegenen Grenzstadt Chiasso führt, überquert, ändert sich die Landschaft. Die Reise führt durch eine Gegend, die nicht umsonst "Toskana der Schweiz" genannt wird. An den getönten Fensterscheiben des klimatisierten Busses huschen in Rot- und Gelbtönen gehaltene, mediterrane Villen vorbei. Zwischen den Palmen und den Zypressen stehen immer wieder überdimensionierte aufblasbare Gummiplanschbecken. An sanften Rebbergen vorbei geht es durch die malerischen Dörfer Rancate, Besazio und Arzo.

Fossilienmuseum in Meride ist einen Halt wert

In Tremona lohnt es sich, einen Zwischenhalt einzulegen. Ein alter Dorfkern mit verwinkelten Gässchen und einem kleinen Lebensmittelladen ist bereits einen Spaziergang wert, doch die eigentliche Attraktion von Tremona liegt auf einer Erhebung oberhalb des Ortes: die Ruinen einer geheimnisvollen mittelalterlichen Siedlung, heute bekannt als Tremona Castello (siehe Box). Solche Zwischenhalte sind auf der Strecke von Mendrisio nach Serpiano auf dem Monte San Giorgio unproblematisch, da mindestens einmal pro Stunde wieder ein Bus fährt. Ein weiterer Halt bietet sich bei der Post von Meride an. Im nahegelegenen Museum können Fossilien von Reptilien, Fischen und Krustentieren, die vor über 230 Millionen Jahren im Meeresbecken im subtropischen Klima lebten, betrachtet werden. Der Monte San Giorgio ist der beste Zeuge des Meereslebens der Triaszeit und die Hauptreferenz für künftige Entdeckungen von Meeresfossilien aus diesem urzeitlichen Kapitel der Erdgeschichte. Paläontologen konnten bereits 40 Saurierarten, 80 Fischarten und 100 wirbellose Arten, die überwiegend nur in diesem kleinen Gebiet vorkommen, nachweisen. Begonnen haben die ersten Ausgrabungen bereits vor 150 Jahren. Weltnaturerbe ist der Monte San Giorgio erst seit knapp zehn Jahren.

Zwischen Gladiolen und Stechpalmen zum Gipfel

Wer lieber mehr bergab als bergauf geht, sollte nach dem Besuch im Fossilienmuseum von Meride mit dem Postauto weiterfahren. Der gelbe Bus schlängelt sich die schmale Bergstrasse entlang bis zur letzten Haltestelle in Serpiano, wo ein Hotel mit Panoramaterrasse steht. Für Ambitionierte geht die Reise hier erst los. Eine eineinhalbstündige Wande-



Der Monte San Giorgio vom San Salvatore aus gesehen. Unten: Fundstück aus Tremona Castello



Die seltene Gladiole *Gladiolus Imbricatus*

rung führt von Serpiano hinauf zum Gipfel des Monte San Giorgio. Im schattenspendenden Laubwald wachsen pinkfarbene Gladiolen der Art *Gladiolus Imbricatus*, die in der Schweiz nur auf dem Monte San Giorgio wachsen. Das Unterholz machen Stechpalmen aus. Immer wieder erahnt man das Blau des Lago di Lugano zwischen den Stämmen der Buchen und den Blättern der Stechpalmen. Nach 90 Minuten Marsch auf breiten steinigen Wanderwegen wartet eine atemberaubende Aussicht auf den Luganersee, den Monte Generoso und die sanften Hügel des Mendrisiotto. Wer nicht auf dem gleichen Weg zurücklaufen will, kann das Dorf Meride, wo das Fossilienmuseum steht, in etwa zwei Stunden zu Fuss erreichen und von dort mit dem Postauto nach Mendrisio zurückfahren. Alternativ kann man vom Gipfel bis Riva San Vitale hinabsteigen, wo die gelbe Kuppelkirche Sacro Cuore einen Besuch wert ist. Von der Haltestelle Capolago aus fährt ein Postauto zurück nach Mendrisio. Diese zweite Variante ist jedoch steiler und rutschiger als die Wanderung nach Meride. Ausserdem ist die Höhendifferenz mit 918 Metern zwischen Gipfel und Seeufer bei Riva San Vitale doppelt so gross wie auf der Strecke nach Meride.

